



Leseprobe aus Schneider und Henn, Elefanten im Haus, ISBN 978-3-407-76252-8
© 2022 Beltz & Gelberg in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim Basel
<http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-76252-8>

In die Nachbarwohnung sind neue Leute eingezogen.
Fine kann sie hören. Es trampelt und raschelt.
Und manchmal quietscht es ein bisschen.
Papa hört natürlich nichts vom Flurwand-
gerumpel. Der sitzt mal wieder über seinen
Büchern, hat die Kopfhörer auf und hört nur Mozart.
Fine drückt das Ohr noch ein wenig fester an die Tapete.
„Hoffentlich haben sie Kinder“, denkt sie und in ihrem
Bauch kneift es, so doll ist der Wunsch. Bis jetzt wohnen leider
nur schrecklich erwachsene Leute im Haus, und wenn Papa über
seinen Büchern sitzt, langweilt man sich beinahe zu Tode.
„Ich geh mal raus“, ruft Fine dem Papatücken zu.



Im Treppenhaus ist heute mächtig was los.

„Gut, dass du kommst, Fine“, sagt Lisa Prull, die Klavierlehrerin aus dem zweiten Stock. Sie ist ganz blass um die Nase.

„Nimm dich bloß in Acht, die Neuen sind da.“

„In Acht nehmen? Wieso das denn?“, fragt Fine.

„Es sind Elefanten“, flüstert Frau Wiese, die Nachbarin von ganz unten.

„Ach, deshalb trampelt es so!“, freut sich Fine. „Und haben die auch Kinder?“ Aber niemand antwortet ihr.

„Solche haben hier noch nie gewohnt“, seufzt Frau Wiese und macht ein Gesicht, als habe sie Zahnschmerzen.

„Ich glaube ja, die passen nicht zu uns“,

grummelt der alte Kösel, und Lisa Prull

meint: „Elefanten? Im vierten

Stock? Wo gibt's denn

so was?!“

